

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 40

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITE

Begegnung mit Intellektuellen

Wir trafen sie irgendwo. «Guck einmal», sagte Konrad, und ich guckte. Was mir auffiel, waren einzig ihre Beine. «Tadellos!», sagte ich anerkennend.

«Du weißt nicht, was ich meine — achte bitte auf das Kollegheft —!»

«Ja — und?»

«Eine intellektuelle Frau!» Es klang sehr ironisch und gab mir einen Stich:

«Natürlich — in euren Augen bleiben wir ewig die Backfische, die dummen Gänschen, unser geistiges Niveau steht — schweigen wir — und ihr seid uns unendlich überlegen — nicht wahr, Lieber?»

«Du irrst — es gibt sehr gescheite, gebildete und intelligente weibliche Wesen, aber eben diese tragen ihren Intellektualismus nicht öffentlich zur Schau. Sie verzichten auf diese neueste Methode des 'make up' — das haben sie nicht nötig...»

«Konrad — dein geringschätziger Ton gefällt mir nicht, er ist unangebracht — ich glaube an das moderne Mädchen, bei dem dieses «zur-Schau-tragen», wie du es nennst, nicht absichtliche Gefallsucht ist, sondern der echte Drang, sich zu bilden, und wenn auch jetzt noch nicht so doch in Zukunft zu den Intellektuellen unseres Landes gezählt zu werden —»

«Es ist pure Koketterie...»

«Gut», sagte ich, «ich werde dich überzeugen...»

Und ich suchte... —

Wir begegneten vielen. In einem Tanzlokal saß eine junge Dame, abgewandt, und studierte eifrig Musikgeschichte. Sie wurde zum Tanzen aufgefordert und — dankte (mit einem bezaubernd süßen Blick allerdings).

«Nun —» fragte ich Konrad, «na...?»

«Es ist pure Koketterie...»

Ich ärgerte mich, mehr konnte ich nicht tun. Die Beweise fehlten mir. Und ich suchte weiter... —

Es war im Strandbad. Zwei junge Mädchen, der zweiteilige Badeanzug stand ihnen ausgezeichnet, lagen malerisch im Sand und sprachen über Kunst.

«Hör nur», sprach ich mit Betonung, «ist auch diese tiefsinnige Plauderei nur bloße Eitelkeit?» Konrad horchte einen Moment, dann schlug er sich die Hand vor die Stirn und knickte in den Sand. «Wenn du ahntest, was die Blonde eben gesagt hat: Albrecht Dürers expressionistischer Stil ist gegen die heutigen naturalistischen Kleckereien einfach klassisch...!», das ist mehr als Koketterie — das ist zu viel!»

Ich schwieg, aber — ich nahm mir vor, Konrads Skepsis von der Zeit selber ein wenig schwächen zu lassen... —

Ja — dann viel später, an einem Abend in der Volkshochschule, trafen wir sie. Der bekannte weibliche Instinkt sagte mir, daß dies die richtige sei. Ich war jedoch vorsichtig geworden.

Das Mädchen war nicht gerade hübsch, aber ihr allesverstehender Blick machte mir Mut. Außerdem schien sie sehr konzentriert und blickte Konrad, der sonst viel Erfolg hat, nicht einmal von der Seite an. «Diesmal läufst du mir in die Falle, lieber Freund», dachte ich bei mir, aber ich blieb stumm wie ein Fisch... —

Die Vorlesung war eine schwerverständliche Abhandlung über die Philosophie Spinozas. Konrad versuchte, einige Stichworte notierend, zu folgen — ich gab es von Anfang an auf. Die Intellektuelle neben uns schrieb wie wild.

Konrad kaute unsicher an seinem Bleistift.

«Bist du nicht mitgekommen? Ich weiß, es ist nicht einfach — aber es gibt Leute, die folgen können trotz aller Kompliziertheit...»

«Ich habe beim Notieren die letzten Sätze des Professors verpaßt — du könntest mir einen Gefallen tun — ich sehe nicht gut — was schreibt das junge Mädchen neben mir, es könnte mir ein Anhaltspunkt sein...»

«Es wird wohl ein Kochrezept sein oder ein interessanter Strickvorschlag für die nächste Nummer der Annabelle — denn — dieser Intellektualismus ist ja doch nur zur Schau getragen...»

«Wir verlieren nur Zeit», er schien sichtlich nervös, «bitte, schau nach...»

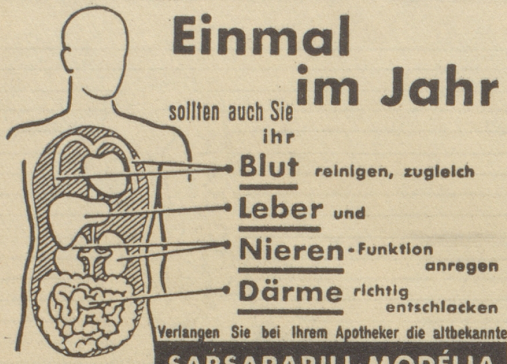
Ich verzog die Mundwinkel, sehr überlegen — und warf dann einen flüchtigen Blick auf ihr Heft: — Alles drehte sich, selbst der Professor — und — dann — las ich: «Also — Jonnie — will ich diesen langen Brief schließen. Es ist schrecklich öde hier, und ich denke reuevoll an deine bäumigen Jazzplatten. Es küßt dich — Mausi.»

«Also —» hörte ich Konrad, — «was war das letzte, bevor er von Descartes sprach...?»

Verstört sah ich ihn an: «sie stenografiert — ich konnte es nicht lesen...»

Und er lächelte... —
Trotz allem habe ich recht behalten: wegen der Ueberzeugung!

Einer von uns ist nun überzeugt... —
Liwo.



Einmal
im Jahr

sollten auch Sie
ihr

Blut reinigen, zugleich

Leber und

Nieren - Funktion anregen

Därme richtig
entschlacken

Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker die altbekannte

SARSAPARILL MODÉLIA

1/2 Kur Fr. 9.—, 1/2 Kur Fr. 5.—.

die auch Ihnen helfen wird.

CENTRAL-APOTHEKE, GAVIN & CO. GENÈVE



Zündhölzer

(auch Abreißhölzchen für Geschenks- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art

Schuhcreme «Ideal», Schuhfette, Bodenwische, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Öle und Fette, etc., liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer, Schweizer.

Zünd- und Fettwaren-Fabrik

Fehraltori (Zch.) Gegr. 1860

Verlangen Sie Preisliste.

Wer
Durst hat-
denkt
an Bier!



JAGGI

**Hastreiter's
Kräuter-Pillen**
jod- und giftfrei gegen

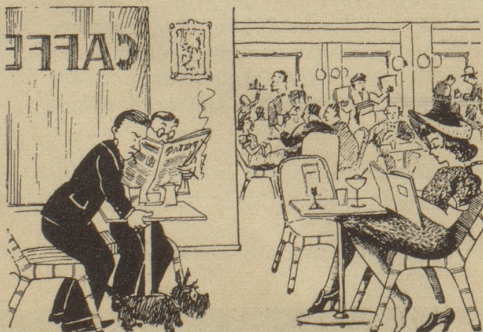
KROPP

nachweisbare Erfolge

Generaldepot

E. Bolliger, Gais

Erhältlich in Apotheken.



Wenn Hühneraugen sie auch drücken
Und ihre Füße mich entzücken,
So zieht man doch in fremdem Haus
Nicht dieserhalb die Schuhe aus. —
Durch «Lebewohl»* in kurzer Zeit,
Wär' sie von diesem Leid befreit!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmildernem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballschneiben** für die Fußsohle. Blechdose Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

SOLIS Heizkissen
mit den 4 Wärmestufen

Solis-Kissen ab Fr. 26.40, einfachere Ausführung ab Fr. 20.40

DER FRAU



Wohltätigkeitsbazar

Eine hübsche, junge Dame aus feinem Hause erklärt der Organisatorin: «Ich habe wirklich Glück gehabt, ich habe alles verkauft, was im Zimmer nebenan hing.»

«Um Gottes willen, Fräulein X.», stöhnte die dame patronesse, «das war doch die Garderobe!»

Kindermund

Wir hatten als Aushilfe eine Köchin, die nie mit dem Essen zufrieden war. Letztlich gab es geschwellte Kartoffeln zum Abendessen. Unsere Perle reklamierte, nachdem sie kaum etwas gegessen hatte: «Ich ha no Hunger!» Darauf unser Heidi: «Ich weiß es Mittel gäge de Hunger: ässe!», und nahm zwei Kartoffeln von der noch fast vollen Platte. S. T.

Klar!

«Luegezi, wies inerägnat bi-n-lhne! Sie sötted doch das Dach flicke.»

«Aber doch nüd bi some Hudelwätter, da schickt mer doch kä Hund ufs Dach.»

«He nei, aber wänns emol schön ischt.»

«Wenns schön isch rägnets aber nie ine.»

Ein Seher

«Karl empfand wenig davon. Er sah nur Grete, die nirgends zu erblicken war.

(Rosenthal: Schwarze Schafften.)

Besuch

«Ma-ami! Warum gaht die Frau nüd? Jez hät si doch scho so mängmol gseit, si mües jez gah!»

Ein Akrobat

«Er lachte laut auf, und gleich darauf sah man ihn durch das Fenster auf seiner schlanken Stute davontreiben.»

Aus einem Föjletong.

Aphorismen und Geschichtchen von Tristan Bernard

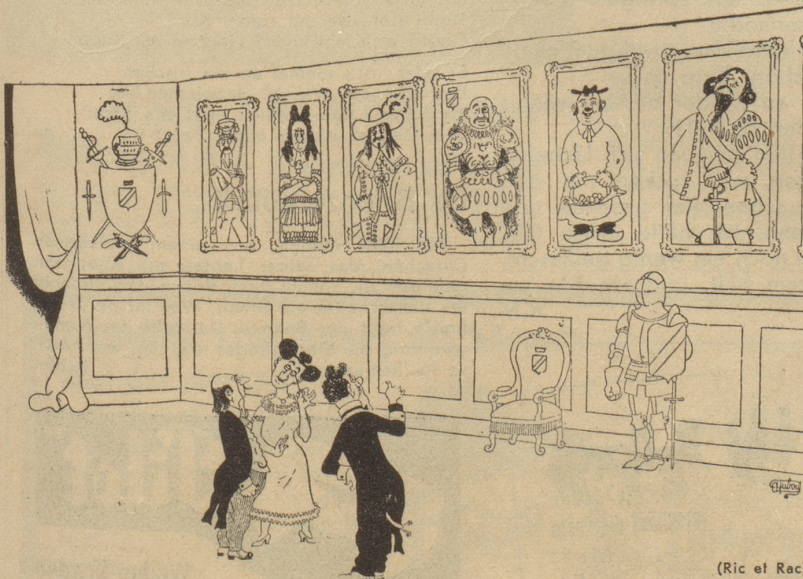
Ein junges Mädchen von einundzwanzig kann nicht von sich behaupten, sie sei nicht sentimental. Sie kann höchstens sagen, sie habe noch keine Gelegenheit gehabt, festzustellen, ob sie es sei oder nicht.

Frauen lieben es — im Gegensatz zu den Männern — im allgemeinen gar nicht, etwas, was sie zu tun vorhaben, auf die lange Bank zu schieben. Männer haben, aus atavistischen Gründen, eine heftige Abneigung gegen Entschlüsse. Sie wissen, nach Jahrhunderten der Aktionsfreiheit und Verantwortlichkeit, wie lästig es ist, wenn man handeln muß.

Was man auch immer sagen möge, es gibt viele Männer, die sich nie ihrer Erfolge bei Frauen rühmen. Aber alle Frauen müssen ihre Mißerfolge irgendeinmal jemandem erzählen.

Ach, waren das Zeiten, als die verlorenen Söhne noch im Handumdrehen eine Stelle als Schweinehirt fanden!

Der verlorne Sohn kehrte zurück. Auf der Schwelle stand sein Vater und schüttelte ernst das Haupt. «Nicht jetzt, mein lieber Sohn. Nicht jetzt, bei diesen Kalbfleischpreisen.»



(Ric et Rac)

Der Vetter auf dem Land kommt auch in Frankreich zu Ehren!



Bei veralteten Leiden

können mit Juridin-Dualtablets Rheuma, Gicht und Schmerzen in den Gelenken und Gliedern gute Erfolge erzielt werden. Außerdem sind sie sehr preiswert und gut bekömmlich, so daß ein jeder sie probieren kann. 40 Tabletten kosten nur Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken. — Biochemische Laboratorien A. G., Zürich 6.



Unsere Mittelstand-Krankenversicherung bietet Ihnen große Vorteile. Verlangen Sie bitte unseren Prospekt, er gibt Ihnen nähere Aufschluß.

HELVETIA Schweiz. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsanstalt in Zürich

Lebensfreude

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitslust bewirken Dr. Richard's Regenerationspillen. Nachhaltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—. Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand durch Paradiesvogel-Apotheke, Dr. O. Brunner's Erben, Limmatquai 110, Zürich.

Das Lesen der Inserate gibt viele gute Winke